

Ueber die Säugetierfauna aus dem Bohnerz des Chamblon bei Yverdon

Autor(en): **Stehlin, H.G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **7 (1901-1903)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-155937>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wanderungen Epoche machen, so dass der chronologische Masstab diesmal lediglich in den leise vor sich gehenden Veränderungen der einheimischen Formen und der sich mehr und mehr accentuierenden Verarmung liegt.

Ich behalte mir vor, auf alle diese Fragen bei Anlass einer Neubearbeitung der Säugetierreste unserer Molasse zurückzukommen.

Ueber die Säugetierfauna aus dem Bohnerz des Chamblon bei Yverdon.

Von H. G. STEHLIN (Basel).

Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit einen Augenblick für eine, von paläontologischer Seite wenigstens, bisher noch nicht beachtete Säugetierfaunula aus dem schweizerischen Bohnerzgebilde in Anspruch nehmen. Dieselbe entstammt einer Spalte am Nordende des Chamblon bei Yverdon und ist seinerzeit von Herrn Professor SCHARDT in einer Arbeit über das Tertiär am Fusse des Waadtländer Juras¹ kurz signalisiert worden. RÜTIMEYER scheint diese Fundstelle ganz unbekannt geblieben zu sein.

Die Fossilien sind vor etwa dreissig Jahren gefunden worden und zwar vorwiegend durch Pfarrer MICHAUD in Yverdon, von welchem sie dann teils in den Besitz von Herrn Ingenieur GAGG in Morges, teils in denjenigen von Herrn Professor SCHARDT übergingen; ein Zahn und einige Knochen, durch die ich zuerst auf die Sache aufmerksam wurde, sind von MAILLARD im Museum zu Lausanne deponiert worden, und endlich fanden sich zwei Fundstücke im Berner Museum, in das sie mit der Sammlung MORLOT gelangt waren. Dank dem gütigen Entgegenkommen der Herren GAGG, SCHARDT, RENEVIER, STUDER wurde es mir möglich, diese gesammte kleine, aber doch sehr interessante Ausbeute in Basel zur Untersuchung zu vereinigen.

¹ H. SCHARDT, Notice géologique sur la molasse rouge et le terrain sidérolitique au pied du Jura. *Bull. soc. vaud. sc. nat.* XVI, 1880, p. 629.

Aus meinen vorläufigen Bestimmungen ergibt sich folgende Tierliste :

Lophiodon cfr. isselanum, Cuv.
 Chasmothorium Cartieri, Rüt., fraglich.
 Propalæotherium isselanum, Gerv.
 Lophiotherium spec.
 Paloploth. Rütimeyeri (n. sp. von Egerkingen).
 Paloploth. Depéreti (n. sp. von Egerkingen).
 Artiodactyl der Mixtotheriumgruppe.
 Artiodactyl der Hyopotamusgruppe.
 Sciurus spectabilis, F. Major.
 Grosser Carnivor.
 Crocodilier.

Alle genauer bestimmten Formen gehören dem mittleren Eocæn (Lutétien) an und es hat den Anschein, dass wir eine unvermischte Fauna dieser Epoche vor uns haben. Die Dokumente bestehen von zwei Kieferfragmenten abgesehen, aus einzelnen Zähnen, Bruchstücken von solchen und von Knochen. In der Farbe kommen dieselben näher mit gewissen Fundstücken von Egerkingen überein, als mit denjenigen von Mormont und St. Loup, wie denn auch der umhüllende gelbliche Bolus viel mehr an erstere Fundstelle erinnert als an die letztern.

Die genauere Bearbeitung dieser Chamblonfaunula beabsichtige ich im Zusammenhang mit einer seit längerer Zeit in Vorbereitung befindlichen Revision der gesamten Säugtierreste aus dem schweizerischen Bohnerzgebilde zu liefern und ich möchte die Gelegenheit benützen, um alle diejenigen Herren Collegen, welche mir weitere Materialien, die in diesen Rahmen gehören, signalisieren können, um ihre Unterstützung zu bitten.
